

Dr. Ulrich Wandschneider

Vorstandsvorsitzender der
MEDICLIN Aktiengesellschaft

Rede anlässlich der
Hauptversammlung am 27. Mai 2009
in Frankfurt am Main

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter, liebe Gäste,

ich begrüße Sie, auch im Namen meines Kollegen Frank Abele, sehr herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main.

In Zeiten der Finanzkrise, der Staatsbürgschaften und neuerlichen Diskussionen über die Ausgestaltung des Gesundheitswesens will ich meine Rede mit einer positiven Botschaft beginnen:

Die Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate in 2009 verlief zufriedenstellend.

Das heißt, bisher spüren wir die Krise bzw. das Nachlassen der Konjunktur nicht. Unsere Auslastung lag im ersten Quartal 2009 bei 84,7 Prozent und damit um 1,7 Prozentpunkte über dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Auch beim Umsatz weisen wir eine Steigerung von 3,2 Mio. Euro oder 2,9 Prozent aus. Auf der Ertragsseite hatten wir allerdings im ersten Quartal 2009 mit deutlich höheren Kosten zu kämpfen. Insbesondere die Aufwendungen für Energie waren, verglichen mit dem Vorjahresquartal, wegen gestiegener Preise und der lang anhaltenden kalten Witterung deutlich höher. Darum lag das betriebliche Ergebnis des ersten Quartals 2009 bei minus 0,4 Mio. Euro und damit 0,5 Mio. Euro unter dem Ergebnis des ersten Quartals 2008.

Betrachten wir die Entwicklung der Segmente im ersten Quartal dieses Geschäftsjahres, so hat das Segment Postakut zwar eine Auslastungs- und Umsatzsteigerung zu verzeichnen, jedoch liegt das Ergebnis aufgrund der höheren Kosten unter dem Vorjahreswert. Im Segment Akut hingegen stiegen die Auslastung, der Umsatz und das Ergebnis. Im Geschäftsfeld Pflege sank die Auslastung leicht, sie liegt aber weiterhin über 90%.

Wie Sie sehen, habe ich meinen Bericht an Sie mit der Beschreibung unserer aktuellen Geschäftsentwicklung begonnen.

Ich denke, dass Sie in der heutigen Zeit vor allem wissen wollen, wie die aktuelle Lage Ihres Unternehmens ist.

Wie gesagt, bisher können wir gute Auslastungszahlen vorweisen. Dies gilt auch für den Monat April und die ersten Wochen im Mai.

Trotzdem wollen wir nicht übermütig werden. Wir beobachten die Marktlage aufmerksam und stellen uns darauf ein, bei Anzeichen von Belegungsrückgängen umgehend reagieren zu können.

Warum tun wir das?

Wir gehen davon aus, dass im Zuge eines weiteren Konjunkturabschwungs die Arbeitslosigkeit zunehmen wird. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass eine größere Zurückhaltung der Menschen besteht, krankheits- oder präventionsbedingt längere Zeit vom Arbeitsplatz fernzubleiben, wenn dieser gefährdet sein könnte. Hinzu kommt, dass bei einer geringeren Beschäftigung die Einnahmen der öffentlichen Haushalte, aber auch der Kostenträger sinken und sich dies in einem restriktiveren Ausgabeverhalten auswirken könnte.

Der Vorstand hat daher eine vorsichtige Prognose für das Geschäftsjahr 2009 abgegeben:

Wir gehen derzeit von einem Umsatz auf Vorjahreshöhe aus, können aber bei anhaltender wirtschaftlicher Abschwächung für das dritte und vierte Quartal 2009 einen Rückgang nicht ausschließen. Was wir aber in jedem Fall anstreben, ist, ein mit dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis zu erzielen. Daran arbeiten wir intensiv.

Zum Beispiel, indem wir unseren größten Kostenblock, die Personalkosten, sehr genau beobachten und entsprechende Vorkehrungen treffen.

Das heißt nicht zwangsläufig Personalabbau, sondern es bedeutet vor allem befristete Zeitarbeitsverträge, so dass wir relativ schnell auf Auslastungsschwankungen reagieren können.

Es heißt auch, dass wir im Segment Postakut die medizinische Anschlussheilbehandlung, die bereits über 60 Prozent der Pflegetage in diesem Segment ausmacht, weiterhin vorantreiben.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass diese unmittelbar nach der Akutbehandlung notwendigen Rehabilitationsmaßnahmen auf einen sich

verschlechternden Arbeitsmarkt weniger anfällig reagieren als Maßnahmen zur Heilbehandlung bzw. zur Prävention.

In den letzten beiden Jahren stieg der Anteil der Heilverfahren im MediClin-Konzern wieder etwas an, zum einen, weil die Kostenträger wieder mehr Leistungen bezahlten, zum größeren Teil aber, weil zu den Heilverfahren auch alle in der Psychosomatik angebotenen Leistungen gehören. Laut Untersuchungen der Deutschen Rentenversicherung werden psychosomatische Störungen in Zukunft noch mehr zunehmen.

Die MediClin hat im Segment Postakut ihre Leistungsschwerpunkte in den Neuro- und Psychowissenschaften und in der Orthopädie. Rund zweidrittel der knapp 6.300 Reha-Betten sind diesen beiden Leistungsbereichen zugeordnet.

MediClin weist derzeit eine gute Liquidität aus: rund 56 Mio. Euro. Dies wird unseren Wachstumskurs unterstützen. Wir wollen insbesondere durch Akquisitionen im Akutsektor wachsen. Daher verfolgen wir aktiv den Konsolidierungsprozess im Markt und sehen, dass unsere bereits an vielen Stellen im Konzern umgesetzte Unternehmensstrategie der integrierten Versorgung in Übernahme- oder Kooperationsgesprächen zu einem Wettbewerbsvorteil wird.

Wir sondieren den Markt und führen Gespräche, ein vielversprechendes Projekt ist aber derzeit nicht in Sicht. Ich bin sicher, hier spielt die Zeit zu unseren Gunsten.

Doch nun zum Geschäftsjahr 2008.

Die großen Herausforderungen des letzten Jahres waren die Integration der Kraichgau-Klinik Gruppe und die im November 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung. Beides ist uns erfolgreich gelungen:

Wir haben die Häuser der Kraichgau-Klinik Gruppe vollständig in den Konzern integriert. Und wir haben diese Akquisition liquiditätsschonend und solide finanziert durchgeführt.

Der Kaufpreis für die Kraichgau-Klinik Gruppe bestand im Wesentlichen aus der Übernahme von Verbindlichkeiten in Höhe von 30,0 Mio. Euro. Hinzu kamen Kaufpreisnebenkosten in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Im Laufe des Jahres 2008 wurde darüber hinaus im Rahmen eines

Kaufangebotes an die Aktionäre der Kraichgau-Klinik AG der Anteil der MediClin AG von 75,58% auf 94,49% aufgestockt. Der zusätzliche Kaufpreis hierfür betrug 0,4 Mio. Euro.

Die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Kraichgau-Klinik Gruppe insgesamt bestehenden Bankverbindlichkeiten einschließlich bestehender Verbindlichkeiten der Gruppe selbst betragen 32,4 Mio. Euro. Bis Ende des Jahres 2008 wurden 31,9 Mio. Euro umfinanziert bzw. zurückgeführt.

Wie haben wir das gemacht:

Zur Ablösung der Darlehen der Kraichgau-Klinik Gruppe wurde ein Annuitätendarlehen in Höhe von 10,0 Mio. EUR aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von vier Jahren bei einem Zins von 4,09% pro Jahr. Der verbleibende Darlehensbetrag konnte aus den Erlösen aus der Veräußerung einer vierten Einrichtung, der Vitalis-Klinik, sowie der Immobilie in Gernsbach und aus der vorhandenen Liquidität abgelöst werden.

Am 21. November 2008 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats – trotz einer sich bereits deutlich abzeichnenden Finanzkrise – die Durchführung einer Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital wurde um 50 Prozent auf 47,25 Mio. Euro durch Ausgabe von 15,75 Mio. neuen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von 2,50 Euro je Stück im Verhältnis zwei zu eins zum Bezug angeboten.

Ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung dieser Kapitalerhöhung ist die hohe Absatzquote am Markt: Im Rahmen der Bezugsfrist wurden mehr als 99,9 Prozent der neuen Aktien bezogen. Daher wurden die Zusagen seitens unserer Großaktionäre, der ERGO Versicherungsgruppe AG und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, nämlich die nicht im Rahmen der Privatplatzierungen platzierten Aktien zum Bezugspreis zu übernehmen, nicht benötigt.

MediClin erzielte einen Nettoemissionserlös von rund 38,1 Mio. Euro, den wir überwiegend zur Finanzierung von Akquisitionen und zur planmäßigen Rückführung von bestehenden oder im Zusammenhang mit möglichen Akquisitionen aufzunehmenden Konzernverbindlichkeiten verwenden wollen.

Lassen Sie mich jetzt kurz auf die Geschäftsentwicklung 2008 eingehen:

Zusammenfassend kann gesagt werden: MediClin konnte in 2008 den Umsatz sowohl durch internes als auch durch externes Wachstum weiter steigern.

Das Betriebsergebnis war in 2008 nach Auslaufen der dreijährigen Mietminderungsvereinbarung durch höhere Mietaufwendungen belastet, die nicht in voller Höhe kompensiert werden konnten.

Im Berichtsjahr erzielte MediClin einen Konzernumsatz in Höhe von 456,8 Mio. Euro nach 392,0 Mio. Euro im Vorjahr und lag damit um 64,8 Mio. Euro oder 16,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Ohne Berücksichtigung der neu erworbenen und erstmals konsolidierten Häuser der Kraichgau-Klinik AG lag der Umsatz bei 405,1 Mio. Euro bzw. 3,4 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Umsatz des Segments Postakut stieg um 20,0 Mio. Euro auf 245,6 Mio. Euro. Im laufenden Jahr sowie im Vorjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme einen Umsatz von rund einer Million Euro. Im Segment Akut erhöhte sich der Umsatz deutlich um 44,1 Mio. Euro auf 200,2 Mio. Euro. Das Segment Pflege erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) und trägt damit in Höhe von 2,4 Prozent zum Konzernumsatz bei.

Das betriebliche Konzernergebnis ging von 18,9 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro zurück, im Wesentlichen bedingt durch die gegenüber Vorjahr rund 8 Mio. Euro höheren Mietaufwendungen. Die EBIT-Marge (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 3,5 Prozent nach 4,8 Prozent im Vorjahr. Der Beitrag der Kraichgau-Klinik Gruppe zum Konzern-EBIT betrug 4,2 Mio. Euro, war also im ersten Jahr schon positiv.

Das Ergebnis des Segments Postakut, das die höhere Miete zu tragen hat, sank von 3,2 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro. Das Ergebnis des Segments Akut lag mit 15,6 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Es war in Höhe von 0,5 Mio. Euro durch Sondereffekte belastet, im Wesentlichen durch einmalige Personalaufwendungen. Das Segment Pflege wies ein ausgeglichenes Ergebnis und damit ein um 0,4 Mio. Euro besseres Ergebnis als in 2007 aus.

Der Materialaufwand stieg in 2008 um 21,2 Mio. Euro auf 105,6 Mio. Euro, wobei der Materialaufwand der ab 2008 neu konsolidierten Kraichgau-Klinik Gruppe 15,3 Mio. Euro ausmacht. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2007 um 27,9 Prozent auf 62,3 Mio. Euro (Vorjahr: 48,7 Mio. Euro), der Aufwand für bezogene Fremdleistungen einschließlich Energiekosten um 21,3 % auf 43,3 Mio. Euro. erhöht, was neben der Mengensteigerung nahezu ausschließlich auf Preissteigerungen zurückzuführen war. Die Materialaufwandsquote erhöhte sich damit im Geschäftsjahr 2008 um insgesamt 1,6 Prozentpunkte von 21,5% auf 23,1%.

Der Anstieg des Personalaufwands im Geschäftsjahr 2008 belief sich auf insgesamt 31,7 Mio. Euro, wovon 26,2 Mio. Euro auf die Häuser der Kraichgau-Klinik AG entfielen. Die Kostenerhöhung resultiert somit aus dem Zukauf der Kraichgau-Klinik Gruppe sowie den Neueinstellungen und der allgemeinen Erhöhung der Löhne und Gehälter. Die Personalaufwandsquote sank um 0,9 Prozentpunkte aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse.

Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, lag im Durchschnitt des Jahres 2008 um 539 Vollzeitkräfte über dem Durchschnittswert des Jahres 2007. Davon entfallen auf die neu konsolidierten Betriebe 496 Vollzeitkräfte.

An dieser Stelle möchte ich kurz noch etwas zum Thema Mitarbeiter sagen:

Wir haben ein umfassendes Programm für unser Personalmanagement entwickelt, das sich mit der Einstellung, Weiterbildung und Förderung sowie der Mitarbeitermotivation und Arbeitsplatzzufriedenheit professionell befasst. Wichtig für uns ist, dass dieses Programm konzernweit umgesetzt wird. Und zwar sowohl in Bezug auf die Angebote an die Mitarbeiter – zum Beispiel Weiterbildung oder flexible, familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung – als auch im Hinblick auf marktgerechte Vergütungsstrukturen.

Doch nun zurück zu den Zahlen:

Das Konzernbetriebsergebnis lag bei 15,8 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses in Höhe von minus 6,7 Mio. Euro, Ertragsteuern von 1,8 Mio. Euro und Anteile Minderheiten in Höhe von

minus 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein den Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis in Höhe von 7,1 Mio. Euro. Davon sind 2,1 Mio. Euro der neu erworbenen Kraichgau-Klinik Gruppe zuzurechnen.

Vor dem Hintergrund dieser zufriedenstellenden Entwicklung im letzten Geschäftsjahr und der bisher recht stabilen Entwicklung des Geschäftsverlaufs in 2009 möchten wir Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an den Erträgen Ihres Unternehmens teilhaben lassen.

Daher schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung heute vor, für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von 5 Cent je Stückaktie auszuschütten.

Wir bitten Sie, diesem Tagesordnungspunkt zuzustimmen.

Gerne erläutere ich Ihnen unsere Dividendenstrategie: Die Höhe der Zahlung einer Dividende richtet sich nach dem Grad der Erfüllung von sechs Kriterien. Je nach Erfüllungsgrad der Kriterien und je nach Lage der Gesellschaft legen Vorstand und Aufsichtsrat den Dividendenvorschlag fest.

Die Kriterien für die Höhe der Dividendenzahlung sind im Einzelnen:

1. Der Bilanzgewinn der MediClin AG des betreffenden Geschäftsjahres ist in ausreichender Höhe positiv.
2. Der Konzernbilanzgewinn des betreffenden Geschäftsjahres ist in ausreichender Höhe positiv.
3. Der Cash Flow des betreffenden Geschäftsjahres (nach Berücksichtigung der geplanten Ausschüttung) deckt die im Unternehmen durchgeführten Investitionen.
4. Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind eins zu eins mit Eigenkapital hinterlegt.
5. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen (fristunabhängig) überschreiten nicht die Höhe des Eigenkapitals.
6. Wesentliche Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen, die im folgenden Geschäftsjahr anfallen und bereits absehbar sind, werden in ihrer Realisierbarkeit oder Umsetzbarkeit nicht durch die Ausschüttung des Gewinns und den damit einhergehenden Liquiditätsrückgang beeinträchtigt.

In 2008 wurden die Kriterien so erfüllt, dass wir die vorgeschlagene Dividende von 5 Cent je Stückaktie als angemessen erachten.

Lassen Sie mich noch kurz etwas zu unseren Investitionen in 2008 sagen:

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen betragen 18,0 Mio. Euro und betreffen mit 5,2 Mio. Euro den Neubau des MediClin Müritzklinikums in Waren sowie mit 3,3 Mio. Euro weitere Sanierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in anderen Einrichtungen. Für die Anschaffung von Ultraschallgeräten und Röntgensystemen sowie eines MRT-Systems wurden 1,6 Mio. Euro, für andere medizinische Geräte und Ausstattungen 2,9 Mio. Euro ausgegeben. Rund 1,2 Mio. Euro flossen in die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen, weitere Investitionen gingen in die Einrichtung und Ausstattung von Patientenzimmern.

Als nächstes möchte ich einen Punkt ansprechen, der Sie sicherlich interessiert:

Unsere aktuelle Aktionärsstruktur.

Die aktuelle Aktionärsstruktur der MediClin AG sieht wie folgt aus:

Drei Versicherungen, ERGO, DKV und Provinzial – alle drei Gründungsmitglieder der MediClin – halten folgende Anteile:

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hält 35,03 Prozent, davon werden der DKV Deutschen Krankenversicherung Aktiengesellschaft 11,87 Prozent zugerechnet. Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Versicherung der Sparkassen hält über die DEKA Fundmaster GmbH 24,30 Prozent an der MediClin. Asklepios hält 25,21 Prozent an der MediClin. Der Free Float beträgt: 15,46 Prozent.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hatte uns am 7. Juli 2008 mitgeteilt, dass sie mehr als 30 Prozent an der MediClin hält und ein Pflichtangebot abgeben wird. Das Angebot wurde den Aktionären am 14. August 2008 zugeleitet, der Angebotspreis lag bei 2,50 Euro je Aktie. Die Angebotsfrist lief vom 14. August 2008 bis zum 6. Oktober 2008. Mit Ablauf der Angebotsfrist am 6. Oktober 2008 ist für insgesamt 7.984 Aktien das

Angebot angenommen worden. Die ERGO sieht ihr Investment, wie im Angebot beschrieben, als eine rein, renditeorientierte Finanzinvestition.

Die ERGO und die DKV haben ihre Bezugsrechte aus der Kapitalerhöhung im November 2008 vollständig ausgeübt und zusätzlich zugesagt, nicht bezogene neue Aktien zu übernehmen, was jedoch nicht notwendig war.

Ende 2008, Ende April 2009 und am 20. Mai 2009 hat die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH MediClin-Aktien erworben, so dass die Klinikgruppe jetzt 25,21 Prozent der Aktien der MediClin AG hält.

Asklepios hat uns unmittelbar vor der heutigen Hauptversammlung mitgeteilt, dass sie nachdrücklich den Wachstumskurs der MediClin AG, auch die Kapitalmarktorientierung der Gesellschaft und damit verbunden die Möglichkeit, Finanzmittel über den Kapitalmarkt aufzunehmen, unterstützt, jedoch die Optionen erst prüfen möchte

Der MediClin ist im Rahmen der Kapitalerhöhung des vergangenen Jahres ein Betrag von 38,1 Mio. Euro zugeflossen, der im Wesentlichen für die Finanzierung des Unternehmenswachstumskurses zur Verfügung steht.

Das Engagement von Asklepios zeigt, dass das MediClin-Modell der integrierten Versorgung über Sektorgrenzen hinaus immer mehr Akzeptanz in der Branche findet, nicht nur bei den Kostenträgern, sondern auch bei anderen Klinikbetreibern.

Hinzufügen möchte ich, dass unsere Häuser entsprechend unserer Unternehmensphilosophie „MediClin integriert“ schon heute vor Ort an vielen Stellen im operativen Bereich mit regionalen und überregionalen Anbietern zusammenarbeiten.

Bevor ich zum Schluss meiner Ausführungen komme, muss ich – wie jedes Jahr – auf einen formal vorgegebenen Punkt eingehen:

Den erläuternden Bericht des Vorstands bezüglich der Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB. Den vollständigen Bericht erhalten Sie, wenn Sie diesen wünschen, am Informationsschalter.

Zusammenfassend werde ich Folgendes erläutern:

Das gezeichnete Kapital der MediClin Aktiengesellschaft besteht aus 47.250.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien.

Direkt beteiligt an der MediClin mit einem Anteil größer zehn Prozent sind die ERGO Versicherungsgruppe AG und die DKV Deutsche Krankenversicherung, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Versicherung der Sparkassen und die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH.

Außer den gesetzlichen Stimmverboten bestehen keine Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder Übertragung von Aktien.

Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden.

Die Hauptversammlung hat am 21. Mai 2008 den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. November 2009 im anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 3.150.000,00 Euro zu erwerben. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bis zum heutigen Tag kein Gebrauch gemacht.

Die Angaben zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie zur Änderung der Satzung geben die Vorschriften der Satzung und des Gesetzes inhaltlich zutreffend wieder.

Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber Arbeitnehmern.

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich nochmals auf die aktuelle Situation unserer Branche und die der MediClin zurückkommen:

Wir gehen davon aus, dass sich trotz erneut beginnender Diskussion und sich wieder stärker formierenden Widerstandes gegen das reformierte Gesundheitssystem aus regulatorischer oder gesetzgeberischer Sicht in 2009 wenig ändern wird.

Wir können aber sicher davon ausgehen, dass nach der Bundestagswahl – aufgrund der sehr unterschiedlichen Positionen der Parteien – wir uns wieder auf neue und andere Bedingungen einstellen müssen. Wie diese aussehen werden, ist derzeit wohl schwer zu prognostizieren – auch vor dem Hintergrund des derzeitigen Konjunkturerinbruchs.

Inwieweit eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes und schrumpfende Budgets der Kostenträger sich auf die Belegungssituation unserer Häuser auswirken werden, ist derzeit nicht einzuschätzen. Sicher ist jedoch, dass weniger Einnahmen den Privatisierungs- und Konsolidierungsprozess im Markt beschleunigen werden.

Unter diesen Rahmenbedingungen haben wir uns folgende Ziele gesetzt: Wir wollen wie in den Vorjahren weiter wachsen – intern und extern.

Intern, indem wir durch entsprechende Zertifizierungen unsere anerkannte Qualität bei medizinischen Leistungen und die hohe Patientenzufriedenheit transparent machen und damit unsere Marktdurchdringung verbessern werden.

Ebenso, indem wir bestehende Kapazitäten oder medizinisches Fachwissen zusätzlich einsetzen, um Nachfrage zu befriedigen, wie zum Beispiel die Durchführung der Blutwäsche bei Dialysepatienten in der Rehabilitation, und somit diesen Patienten überhaupt erst den Zugang zu Therapiemaßnahmen eröffnen.

Oder die Einrichtung eines Hybrid-OPs, der Eingriffe am Herz- und Gefäßsystem ermöglicht. Der Hybrid-OP vereint ein vollwertiges kardiologisches Herzkatheterlabor, inklusive beweglicher Röntgenanlage, mit einem komplett ausgestatteten Operationssaal. Herzchirurg, Kardiologe, Anästhesist, Radiologe und Gefäßchirurg können gemeinsam untersuchen und therapieren. Dies eröffnet völlig neue Therapieoptionen: Künstliche Herzklappen können nun bei Bedarf minimal-invasiv mit Hilfe eines Katheters eingesetzt werden.

Externes Wachstum wollen wir über Akquisitionen vor allem im Akutsektor erzielen. Wir haben hier sehr klare Vorstellungen, welche Kriterien unsere neu erworbenen Kliniken haben sollten. Es muss sicher sein, dass das Leistungsangebot sowohl regional als auch in Art und Qualität unser Portfolio ergänzt. Und dass mittelfristig ein positiver Ergebnisbeitrag zu erzielen ist.

Wachstum sehen wir aber auch darin, uns den Patientenzugang zu sichern. Wir haben in diesem Jahr bereits Medizinische Versorgungszentren, sogenannte MVZ, gegründet und werden weitere gründen.

In Achern (Baden-Württemberg) ist im April ein MVZ mit den medizinischen Fachbereichen Orthopädie, Dermatologie/Phlebologie eröffnet worden. Zwei weitere, in Bonn und Gernsbach, werden voraussichtlich zum 1. Juli 2009 ihren Betrieb aufnehmen.

Wie Sie sehen, meine Damen und Herren, werden wir trotz Krise unsere Ziele weiter verfolgen.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich mich, auch im Namen meines Kollegen Frank Abele, bedanken.

Bedanken bei den Arbeitnehmervertretern für die gute Zusammenarbeit in 2008,

bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das gezeigte Engagement und den beachtlichen Einsatz im letzten Jahr.

Und bei Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mein Kollege und ich werden auch in Zukunft weiter intensiv daran arbeiten, die MediClin sowohl in Bezug auf den Umsatz als auch in Bezug auf den Ertrag weiter voranzubringen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.